LANDKREIS REUTLINGEN

NEWSLETTER
„Asyl- und Flüchtlingsarbeit im Landkreis Reutlingen“

Ausgabe 5, Juli 2016

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns Ihnen vor der Sommerpause die 5. Ausgabe unseres Newsletters „Asyl- und Flüchtlingsarbeit im Landkreis Reutlingen“ zusenden zu können. Wie gewohnt erhalten Sie einen Überblick zu den aktuellen Entwicklungen und Einblicke in aktuelle Themen. So gehen wir z. B. auf das Verfahren der Anschlussunterbringung im Landkreis ein und legen den aktuellen Stand zu den Integrationszentren dar.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie pünktlich zum Start der Ferien in Baden-Württemberg eine rundum erholsame und fröhliche Reise- und Urlaubszeit.

Viel Freude beim Lesen wünscht

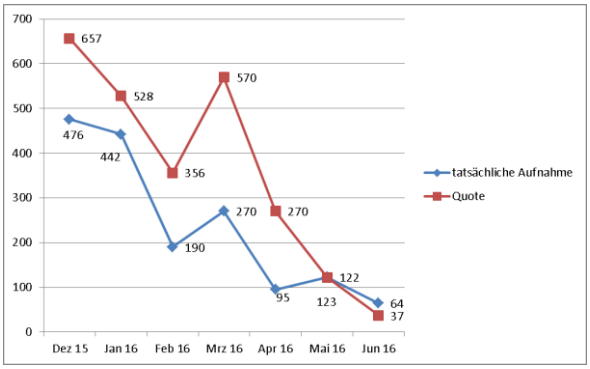
Ihre Untere Aufnahmebehörde
Landratsamt Reutlingen
Verkehrs- und Ordnungsamt
Aulberstraße 27
72764 Reutlingen

Inhalt:

1. Aktuelle Entwicklung
1.1. Zahlenmäßige Entwicklung im Landkreis
1.2. Veränderte Gebiets- und Personalstrukturen
2. Anschlussunterbringung
3. Integrationszentren
4. Orientierung für Flüchtlinge für akademische Zwecke - Projektbericht
5. Ehrenamtlicher Dolmetscherpool im Landkreis Reutlingen

1. Aktuelle Entwicklung

1.1. Zahlenmäßige Entwicklung im Landkreis



Seit März 2016 sind die Zahlen der Wochenzugänge in den Erstaufnahmestellen rückläufig, dies wirkt sich zwischenzeitlich auch auf die Aufnahmequote im Landkreis aus. Im Juli 2016 werden insgesamt 55 Personen in der vorläufigen Unterbringung aufzunehmen sein. In der Grafik rechts ist die rückläufige Entwicklung in 2016 ersichtlich.

Mit Stand 01.07.2016 leben in der vorläufigen Unterbringung im Landkreis 2.833 Asylbewerber und Flüchtlinge aus über 34 verschiedenen Nationen. Die größte Gruppe stellen die Asylbewerber aus Syrien mit 1.147 Personen dar, gefolgt von Afghanistan (405), Irak (294), Gambia (144), Pakistan (128), Eritrea (94).
Aufgrund der ausreichenden Platzkapazität in den LEAs werden wieder Zuweisungen von Personen in die Landkreise erst nach Asylantragstellung vorgenommen. Personengruppen aus dem Westbalkan und den Maghreb-Staaten werden den Landkreisen nicht mehr zugeteilt.

Aufgrund des derzeitigen Rückgangs der Flüchtlingszahlen können die bestehenden Kapazitäten konsolidiert werden. Die auf Zeit betriebenen (Not-) Unterkünfte konnten teilweise bereits zurückgebaut werden. So wurde das Alte Lager in Münsingen im März/April geräumt. Die Theodor-Heuss Halle des Berufsschulzentrums in Reutlingen konnte Anfang Juni sowie das Waldschulheim in Indelhausen Mitte Juli seinem eigentlichen Zweck wieder zugeführt werden.

Außerdem konnte eine Verlegung der Personen aus den Dettinger Containern und der Dettinger Obdachlosenunterkunft in das neu errichtete Gebäude in der Hülbener Str. erfolgen. Die Bewohner des Vallon-Gebäude in Eningen konnten in der KW30 verlegt werden, sodass die Unterkunft nun als Rückfallebene zur Verfügung steht. Die Staufenburg in Lichtenstein und die Carl-Zeiss-Str. in Reutlingen werden ebenfalls im Laufe der kommenden Wochen geschlossen.

Gleichzeitig werden derzeit die bereits seit längerer Zeit terminierten weiteren Unterkünfte in Betrieb genommen. Die Gemeinschaftsunterkunft in der Roanner Str. in Containerbauweise (ca. 200 Plätze) ist bereits nahezu voll belegt. Außerdem wird der Mühleweg in Eningen (ca. 350 Plätze) und die Robert-Bosch Str. in Pfullingen (ca. 80 Plätze) in den nächsten Wochen weitere Personen aufnehmen.

1.2. Veränderte Gebiets- und Personalstrukturen

Der landkreisweite Ausbau an Unterkünften zur vorläufigen Unterbringung von Asylbewerben und Flüchtlingen hat es erforderlich gemacht, neue Organisationsstrukturen aufzubauen.

Im Rahmen der vorläufigen Unterbringung wurde der Landkreis in 6 Gebiete gegliedert – Reutlingen 1, Reutlingen 2, Ermstal, Echaztal, Münsinger Alb und Westliche Alb. In jedem Gebiet gibt es ein Verwaltungszentrum und einen Wohnheimleiter, der für alle Unterkünfte im Gebiet zuständig ist. Entsprechend sind auch die Verwaltungskräfte und Hausmeister einem Gebiet zugeordnet.

Als Gebietsleiter wurde Herr Neher eingesetzt. Er koordiniert die Wohnheimleiter im gesamten Landkreis und legt in Absprache mit der Geschäftsteilleiterin Frau Schmid Leitlinien für einheitliche Unterbringungsstandards fest.

Herr Jäger und Herr Jünger sind für die Koordination der Flüchtlingssozialarbeiterinnen und -sozialarbeiter zuständig. Ihre Aufgabe umfasst die Koordinierung, Konzepterstellung, Teamberatung, Krisenintervention, Informationsweitergabe, Planung und Organisation von Fortbildungsangeboten sowie Mentoring.

2. Anschlussunterbringung

In letzter Zeit beschäftigt den Landkreis vermehrt das Thema Anschlussunterbringung. Nach Beendigung der vorläufigen Unterbringung im Landkreis sind die Flüchtlinge in die Anschlussunterbringung einzubeziehen. Die Grundlage hierfür ist im Flüchtlingsaufnahmegesetz geregelt. Danach teilt der Landkreis den kreisangehörigen Gemeinden die in die Anschlussunterbringung einzubeziehenden Personen zu, wenn diese nicht zuvor auf dem privaten Wohnungsmarkt eine Unterkunft finden konnten. Die Voraussetzungen hierfür sind die Anerkennung der Flüchtlingseigenschaft oder ein 24 monatiger Aufenthalt in der vorläufigen Unterbringung.

Die Form der Unterbringung in der Gemeinde stellt rechtlich die Unterbringung zur Vermeidung einer Obdachlosigkeit dar. Dies hat zur Folge, dass die Unterbringungsformen in einigen Städten und Gemeinden eher einfach gehalten sind. Die Gemeinden sind jedoch nicht verpflichtet, eine bestimmte Form der Unterbringung anzubieten.

Derzeit gehen wir von einer Gesamtzahl der im Jahr 2016 voraussichtlich in die Anschlussunterbringung zu verlegenden Personen von circa 1.800 aus.Wir bitten allerdings um Verständnis dafür, dass unsere Prognose insoweit mit einem erheblichen Risiko behaftet ist, als unklar bleibt, wie sich die Verfahrensweise des für die Bearbeitung der Asylanträge zuständigen BAMF entwickeln und auf die Verfahrensdauer auswirken wird.

Zum 15.07.2016 haben 469 Personen im Landkreis die Voraussetzungen für eine Zuteilung in die Anschlussunterbringung. Diese Zahl ändert sich beinahe täglich. Die kreisangehörigen Gemeinden haben in diesem Jahr (Stand 12.07.2016) bereits 704 Personen aufgenommen.

Aus integrationspolitischer Sicht scheint es am besten, wenn die den Gemeinden zuzuteilenden Personen am Ort der vorläufigen Unterbringung verbleiben können. Der Landkreis strebt deshalb an, bestehende Plätze nach Möglichkeit den Gemeinden zu Zwecken der Anschlussunterbringung zu übergeben.

Bei Fragen schreiben Sie uns bitte an anschlussunterbringung@kreis-reutlingen.de.

Der Landkreis arbeitet zurzeit an einer Broschüre, die den Personen, die in die Anschlussunterbringung verziehen über die Einwohnermeldeämter oder die Sozialarbeiter ausgehändigt werden soll. Diese enthält sämtliche wichtige Informationen und Ansprechpartner, an die sich der Flüchtling in bestimmten Lebenslagen wenden kann. Aufgenommen werden unter anderem Sprechzeiten der Sozialarbeiter und Behörden, Informationen über Ehrenamtskreise oder zu den Themen Wohnen und Arbeiten. Die Broschüre wird auf jede der 26 kreisangehörigen Gemeinden zugeschnitten sein und im Herbst herausgegeben werden können.

3. Integrationszentren

Am 4. Juli konnte das erste von drei Integrationszentren im Landkreis Reutlingen eröffnet werden. In den Integrationszentren möchten wir Asylbewerber und Flüchtlinge über bestehende Angebote und Veranstaltungen zu den Themen Arbeitsmarkt, soziale und kulturelle Teilhabe informieren und bei der Vermittlung von geeigneten Projekten und Maßnahmen unterstützend zur Seite stehen.

Das Integrationszentrum, welches den Großraum Reutlingen abdeckt und durch einen Hotelier in Reutlingen zur Verfügung gestellt wird, liegt in der Täleswiesenstraße 2 in Betzingen.
Das Startteam vor Ort besteht aus Mitarbeitern des Diakonieverbands, der Stadt Reutlingen und dem Landratsamt Reutlingen. Informationsveranstaltungen zu Themen wie „Duales Ausbildungssystem“, „Deutschland verstehen“ und „Sozialversicherungen“ werden über die Bündnispartner im Integrationszentrum angeboten.

Das Integrationszentrum in Münsingen im Alten Lager hat am 11. Juli seine Arbeit aufgenommen. Das Startteam bilden in Münsingen Mitarbeiter des Landratsamts Reutlingen. Parallel zur Eröffnung des Zentrums konnte ein Werkstattprojekt vor Ort gestartet werden. Durch dieses Projekt haben Flüchtlinge die Chance über praktische Übungen und Anwendungen Einblicke in bestimmte Handwerksbereiche zu erlangen. Angeleitet werden die Teilnehmer von einem Fachmann. Begleitend findet ein berufsbezogener Sprachkurs über das Ehrenamt statt.

Das dritte Integrationszentrum in Dettingen an der Erms, in der Fabrikstraße 2, konnte in der KW 30 seine Tore öffnen. Das Startteam vor Ort bilden ebenfalls Mitarbeiter des Landratsamts Reutlingen. Eine Besonderheit am Standort Dettingen ist das Online-Portal „JobKraftwerk“. Über dieses Portal können Flüchtlinge ihren schulischen und beruflichen Werdegang erfassen und ihr Kompetenz- und Stärkenprofil anhand multilingualer Tests selbst erstellen. Gleichzeitig können Betriebe über das Online-Portal nach geeigneten Bewerbern suchen. Das Integrationszentrum bietet mit einem Computerraum die entsprechende Infrastruktur.

Neben den oben genannten Startteams werden Flüchtlinge, die als Bundesfreiwillige über das Landratsamt angestellt werden, vor Ort als sogenannte „Interkulturellen Vermittler“ unterstützend zur Seite stehen. Potentielle Kandidaten wurden bereits ausgesucht. Voraussichtlich im August werden die Bundesfreiwilligen ihre Arbeit in den Integrationszentren aufnehmen.

Nun gilt es das Integrationszentrum mit Leben zu füllen: Neben dem Aspekt der Arbeitsmarktintegration wollen wir ebenfalls die soziale Integration in diesen Zentren verstärkt in den Mittelpunkt rücken. Hierzu sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen. Gerne können die Räumlichkeiten von Ihnen als Ehrenamtliche genutzt werden, um vor Ort bspw. mit Flüchtlingen ins Gespräch zu kommen, gemeinsam zu kochen oder eine Lerngruppe zu gründen.
Aber auch für die Begleitung von Asylbewerbern und Flüchtlingen zu Hospitationen oder Berufsorientierungspraktika suchen wir noch Job-Paten, die bspw. am ersten Tag unterstützend zur Seite stehen. Bei Interesse an einer Mitarbeit bzw. Angebote von Kursen/Schulungen etc. zu unterbreiten, bitten wir Sie sich direkt an die entsprechenden Mitarbeiter vor Ort zu wenden. Sie können alle Mitarbeiter über die E-Mail-Adresse: jip@kreis-reutlingen.de unter Angabe des entsprechenden Betreffs erreichen.

Standort	Ansprechpersonen	Öffnungszeiten
Integrationszentrum Reutlingen Täleswiesenstraße 2, 72770 Reutlingen E-Mail: jip@kreis-reutlingen.de **Betreff: IZ Reutlingen**	Frau Neuhaus Herr Donecker Frau Kuhnle Frau Pitulska Frau Teame	Mo., Mi.:9:00 12:00 Uhr Do: 13:30-17:00 Uhr und nach Terminverein-barung
Integrationszentrum Ermstal Fabrikstraße 2, 72581 Dettingen an der Erms E-Mail: jip@kreis-reutlingen.de **Betreff: IZ Ermstal**	Herr Jünger Frau Fellous Projektpartner: JobKraft-werk (jip-ermstal@jobkraftwerk.com)	vorläufig Mi.: 9:00-12:00 Uhr und 13:00-17:00 Uhr Fr.: 9:00-12:00 Uhr
Integrationszentrum Alb Altes Lager Münsingen E-Mail: jip@kreis-reutlingen.de **Betreff: IZ Alb**	Herr Jäger Herr Neher Frau Gette Werkstattprojekt (Herr Putz)	vorläufig Mo., Mi., Do.: 9:00-12:00 Uhr und 13:00-17:00 Uhr

Perspektiven für junge Flüchtlinge

Aktuell hat die Arbeitsagentur wieder Plätze in der PerJuF-Maßnahme (Perspektiven für junge Flüchtlinge) zu vergeben. Die Maßnahme richtet sich an alle jugendlichen Flüchtlinge mit hoher Bleibewahrscheinlichkeit, die eine Ausbildung anstreben und technische Begeisterung mitbringen. Voraussetzungen sind:

- *Jugendliche u 25 Jahre (max 35 - bei weiteren Voraussetzungen)*
- *B1-Sprachniveau haben*
- *Bewerber die eine Ausbildung machen wollen (und können)*

Potentielle Kandidaten können an Frau Brenzel (H.Brenzel@kreis-reutlingen.de) gemeldet werden.

In Kürze finden Sie weitere Informationen auch auf www.kreis-reutlingen.de/Asyl

4. Orientierung für Flüchtlinge für akademische Zwecke

Projektbericht von Svetlana Letzgus

Als russischstämmige Sozialarbeiterin des Landratsamts Reutlingen arbeite ich in der Flüchtlingsunterkunft in Riederich mit ca. 80 Flüchtlingen. Darunter befinden sich auch einige Flüchtlinge mit akademischem Hintergrund. Einige haben in ihrer Heimat ein Studium begonnen oder schon abgeschlossen. So sah ich die Herausforderung, dieser Gruppe Angebote zugänglich zu machen, die sie im akademischen Kontext voran bringen können.

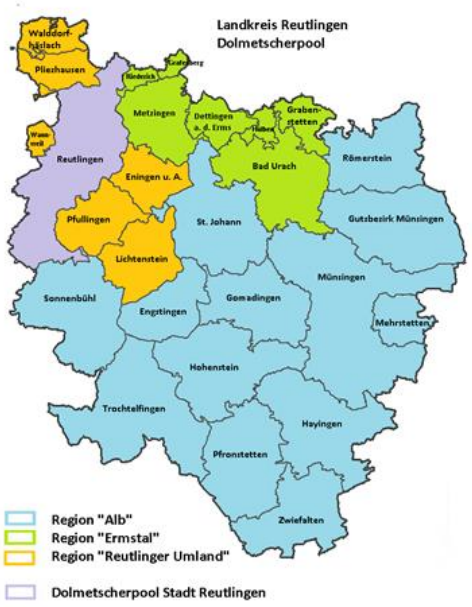
In einer ersten Abendveranstaltung informierte ich über das deutsche Hochschulsystem und stellte das vielfältige Stipendienangebot des DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) für syrische Flüchtlinge vor. Am zweiten Informationsabend haben wir uns auf das Erlernen der deutschen Sprache für akademische Zwecke konzentriert. Wir sprachen über die sprachlichen Voraussetzungen für ein Studium in deutscher oder englischer Sprache, über einschlägige Sprachprüfungen und über Wege zu dem notwendigen Sprachniveau.

Als erstes Ergebnis des Projekts kann ein syrischer Student an einem Intensivkurs der Universität Hohenheim und an einem Auswahlgespräch für ein DAAD-Stipendium teilnehmen. Andere Teilnehmer des Projektes haben sich ebenfalls beworben oder können ihre weitere „Karriereplanung“ auf einem besseren Fundament reflektieren.

Zusammen mit den positiven Rückmeldungen einiger Teilnehmer ziehe ich für mich das Fazit, dass diese Arbeit im wahrsten Sinne für die Zielgruppe „wegweisend“ sein kann. Je früher diese Gruppe Hochbegabter erfasst und mit angemessenen Weiterbildungsmaßnahmen versorgt wird, umso schneller können sie sich auch im akademischen Umfeld integrieren.

5. Ehrenamtlicher Dolmetscherpool im Landkreis Reutlingen

Der „Ehrenamtliche Dolmetscherpool im Landkreis Reutlingen“ konnte weiter ausgebaut werden. Inzwischen stehen in den Regionen „Alb“ und „Ermstal“ 65 ehrenamtliche Dolmetscher/-innen in 40 Sprachen für die teilnehmenden Institutionen zur Verfügung. Spätestens im Herbst 2016 wird die dritte und damit letzte Region „Reutlingen Umgebung“ mit den ersten Einsätzen starten können.



Als flächendeckendes Angebot helfen die Dolmetscherinnen und Dolmetscher die „Sprachlosigkeit“ zwischen Personen, die noch nicht ausreichend die deutsche Sprache beherrschen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Verwaltungen, Schulen, Kindergärten, bei sozialen Trägern und Vereinen, etc. zu überwinden. Die große sprachliche Vielfalt im Landkreis erweist sich auch hier als große Bereicherung und Chance.

Bei einigen Sprachen benötigen wir noch weitere ehrenamtliche Dolmetscher/-innen: Dari, Farsi (Afghanistan), Kurdisch, Tigrinisch (Eritrea), Somalisch, Griechisch, Thailändisch, Ukrainisch, Paschtu und Panjabi. Interessierte Personen können sich gerne an Frau Sowada bzw. Herrn Hecht wenden.

Alle ehrenamtlichen Dolmetscher/-innen werden für ihre Tätigkeit geschult und begleitet. Das nächste zweitägige Grundseminar findet am 30. September und 1. Oktober 2016 in Reutlingen statt. Dieses steht vorzugsweise für Bewerber und Bewerberinnen in den o. g. Sprachen offen.

Kontakt:

Region „Reutlingen Umgebung“ : Frau Sowada ,Telefon 07121/480-2277, E-Mail: e.sowada@kreis-reutlingen.de)

Region „Alb“ und „Ermstal: Herr Hecht: Telefon 07381-9312412, E-Mail: dolmetscherpool@kreis-reutlingen.de

Informationen zum Dolmetscherpool finden Sie auch auf der Website: www.kreis-reutlingen.de/dolmetscherpool